

**KLEINE  
ZEITUNG**

# IMMOBILIEN

FREITAG, 1. OKTOBER 2010, SEITE 1

[kleinezeitung.at/immobilien](http://kleinezeitung.at/immobilien)

## Kopfstück

Wie ein neugieriger Mensch hockt das Haus am Hang und streckt seinen Kopf in die Landschaft. Schauen wir doch, was es zu sehen gibt.



Kommen Sie zur  
**Hausparty!**



**M**  
ZIEGEL  
FERTIG  
HAUS  
**MALLI**  
für ein gesundes Wohnklima

**Samstag, 9. Okt.**

bei Familie Fras und Casli  
10-16 Uhr, Laa-Tulpenweg 4, Zettling

Alle Infos unter: [www.malli-haus.at](http://www.malli-haus.at)

(ANZEIGE)

ROBERT FRANKL

# Einsteigen und abheben



Claudia Schenk-Hauschka mit ihren Töchtern



80 Quadratmeter Terrassenfläche am Hang



Lärchenholzfassade mit Alu-Bandelementen

Der Architekt Alberto Bach ließ sich für seine Bauherrin Claudia Schenk-Hauschka in der Südsteiermark eine Art Flying Bridge einfallen.

DANIELA BACHAL

**E**in nach Süden abfallender Hang am Demmerkogel nahe dem Weinbauzentrum Kitzeck. Der Blick schweift über das Hügelland bis zu den Karawanken. Ein Meer aus blauen, grünen und weißen Wellen.

Unbezahlbar, so eine Lage. Aber was macht man, wenn man nur 20 Autominuten entfernt schon ein modernes Einfamilienhaus besitzt und das Gebäude am Demmerkogel ohnehin nur noch aus Gewohnheit steht? Verkaufen? Umbauen? Abreißen?

Verkaufen kam aus zwei Gründen nicht infrage: „Im ursprünglichen Zustand hätte es keiner genommen“, sagt die Hausherrin. Und verwurzelt war sie hier auch. „Ich war als Kind schon oft hier, weil mein Großvater hier gewohnt hat.“ An Plänen für einen Umbau versuchten sich in den vergangenen fünf Jahren drei Architekten – ohne überzeugende Ergebnisse. Bis zu einem Wohn-Porträt in der *Kleinen*

*Zeitung* über ein Projekt des Planers Alberto Bach in der Südsteiermark. „Das war’s, so sind wir zusammgekommen“, erklärt die Hausherrin die Zusammenarbeit mit Bach.

## Innere Werte

Von Anfang an klar war das Funktionskonzept: „Natürlich wollten wir das Haus selbst möglichst oft nutzen. Wir können uns auch vorstellen, ab dem 65. Lebensjahr ganz hier zu wohnen – aber bis dahin sollte das Haus möglichst wenig leerstehen und nicht nur Geld kosten, sondern auch etwas einbringen“, erklärt die Bauherrin.

Fazit: Das Haus sollte bei Bedarf zwei separate Wohneinheiten für die Vermietung bieten. Gedacht war dabei an insgesamt etwa 200 Quadratmeter kompakte Großzügigkeit und gediegene Materialien. „So wie ein Sofa in das Wohnzimmer passen sollte, muss ein Haus in die Landschaft passen“ lautet Bachs Credo. Damit ergab sich rasch der erste Entwurf für das neue Haus der Familie Schenk-Hauschka, in



Vom großzügigen Entree in den offenen Wohnraum



Ein Designklassiker als Mittelpunkt des Wohnraums: der abgehängte, drehbare Kamin  
ROBERT FRANKL (8); KK



Das Wohngeschoss kragt bis zu drei Meter aus



Lichtbänder auch im Dach



Schlafgeschoss: von jedem Raum auf die Terrasse

#### WAS & WER

**Das Projekt.** 200 m<sup>2</sup> auf zwei Etagen.  
Bauzeit: 8/2009 bis 6/2010.  
Herstellungskosten: 650.000 Euro.

**Der Planer.** Albertoni Architektur-Design, Porzellangasse 49, 1090 Wien, Tel. (01) 319 15 29

[www.albertoni.at](http://www.albertoni.at)

**Mietoption.** Das Haus kann für das Wochenende oder länger gemietet werden (2 bis 9 Personen). Pro Person und Nacht 150 Euro. Anmeldung über Homepage ab Mitte Oktober:

[www.papoleon.at](http://www.papoleon.at) (in Arbeit)

dem das alte rudimentär noch erhalten, optisch aber nicht erkennbar ist.

Dieses Haus tut gewissermaßen, was jeder Mensch in seiner Lage auch täte: Es steht am Hang und reckt seinen Oberkörper nach vor, um bis nach Slowenien sehen zu können. Es ist Franz Xaver Messerschmidts Büste „Die Neugier“, die Alberto Bach inspiriert hat. Die Schulter, das ist nach diesem Bild die Lage. Die Schlafenebene ist

der Hals, das verdreht aufgesetzte Wohngeschoss der Schädel. „Der Kopf wendet seinen Blick genau nach Süden, streckt sich vor, um zu staunen“, sagt Bach. Dadurch entstehe Bewegung im Gebäude. Das Vorstrecken ist eine Auskragung von drei Metern, die für die optimale Beschattung des Untergeschosses sorgt und das 120 Quadratmeter große Wohngeschoss scheinbar schweben lässt. „Unsere Flying Bridge“, sagt die Bauherrin.

Das ist Architektur, die nicht mit dem Zaunpfahl winkt, um jedem mitzuteilen: Ich bin toll. Die Landschaft ist phantastisch genug, und hier ist sie mitten im Haus. Einerseits dank der riesigen Fensteranlagen, andererseits durch die Lichtbänder im Dach, das sich auf drei Bahnen aufteilt und in zwei Richtungen gefaltet ist.

Ein besonderes Schmankerl in Bachs Konzept ist eine Schlafnische im offenen Wohn- und Essbereich. Mit dieser Lösung wird der ganze Raum bei Bedarf zum luxuriösen Hotelzimmer mit offenem Kamin.



Offen und geschlossen zugleich: die Schlafhöhle im Obergeschoss